

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 22 (1935)
Heft: 5

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schweige denn erschöpft sei. Der «Plan zu einem Physiognomischen Institut» schlägt die Erforschung der menschlichen und tierischen Physiognomik auf experimenteller Grundlage vor, zur Erforschung der Zusammenhänge des Ausdrucks im weitesten Sinn, umfassend Gesicht, Körperbau, Bewegung usw. mit den dahinter stehenden seelischen Regungen.

24 Wandbilder in Hamburger Staatsbauten

Text von *Fritz Schumacher*. Verlag Broschek & Co., Hamburg 1932. 24 Seiten, 32 Tafeln.

Diese Ergebnisse der Hamburger staatlichen Kunstmutterpflege sind wie diejenigen so vieler anderer Städte nicht aus dem Bedürfnis entstanden, eine bestimmte künstlerische Notwendigkeit zu realisieren, sondern aus dem charitativen und gewiss wohlgemeinten Gesichtspunkt, «etwas für die Kunst zu tun». Das zeigt sich unvermeidlicherweise in der meist peinlichen künstlerischen Qualität und der vollkommenen Halt- und Richtungslosigkeit dieser Wandbilder, die ein Beweis mehr gegen diese Art staatlicher Kunstuunterstützung sind. *p. m.*

Malmaterial und seine Verwendung im Bilde
von Prof. *Max Doerner*, 339 Seiten Grossoktav. Vierte, neubearbeitete Auflage, Ferdinand-Enke-Verlag, Stuttgart 1933. Geb. RM. 12.—, geh. RM. 10.—.

Dieses Buch ist seit seinem ersten Erscheinen das massgebende Handbuch für Künstler und Maler aller Art, so dass der Hinweis auf die neue Auflage als Empfehlung genügt.

Bericht aus Deutschland

Noch immer Bildersturm

Von aussen gesehen, scheint das deutsche «Kunstleben» seit längerem wieder ungestörter sich entfalten zu können. Auf eine Liebermann-Gedächtnis-Ausstellung wird man zwar vergeblich warten, und manche bedeutsame oder doch mindestens interessante Erscheinung ist heute aus der deutschen Kunstöffentlichkeit so gut wie ausgelöscht. Aber ein nicht kleiner und unwesentlicher Teil jener Kunst, die in den ersten Monaten nach dem Umsturz angeprangert wurde, ist inzwischen in zurückhaltender Auslese und bescheidenem Ausmaße wieder in die öffentlichen Galerien zurückgekehrt. Es treten meist dieselben öffentlichen Institute, die schon in der Republik eine zielbewusste Aktivität entfalteten, als Pflegestätten der modernen Kunst hervor. So etwa die jetzt von Eberhard Hanfstaengl geleitete National-Galerie in Berlin, die eine gute Ausstellung von Porträtplastik veranstaltete, die Kestner-Gesellschaft in Hannover, die Mannheimer Kunsthalle.

Doch der Augenschein trügt. Die Zulassung der noch vor ein und zwei Jahren als Kunstbolschewisten ange-



Die schöne Linie

**und die Präzision des beliebten
schweizerischen Telephonapparates
sind für unsere Erzeugnisse kenn-
zeichnend.**

**Die Herstellung von Telephonen für
jeden Zweck: Telephonzentralen für
Hand- oder automatischen Betrieb,
Linienwähler, Selektoren, Bahntele-
phone usw. ist unsere Spezialität.**

**Verlangen Sie stets auch ein Angebot von
der grössten und ältesten schweizerischen
Telephonfabrik, der**

HASLER AG • BERN

Telephon 64

Rolladen aller Systeme

Rolljalousien · Schattendecken
& Jalousieladen

J-Sum
Rolladenfabrik Olten



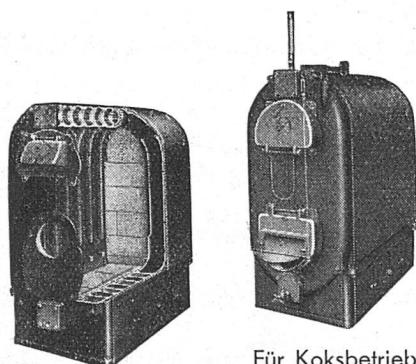
Geschäftsgründung 1907

Prima Referenzen

**Die altbewährte
Kupferbedachung**
in neuzeitlicher
Ausführung

Lange, schmale Bahnen ohne Querfälze

Spezialhaften für die Dilatation



Für Koksbetrieb

Für Oelbetrieb



Wir haben mehr als dreissig-jährige Erfahrung im Kesselbau für Zentralheizungen.

Original-Strebel-Kessel & Radiatoren

Strebel-Kessel in Verbindung mit Strebel-Radiatoren ergeben die besten und schönsten Zentralheizungen

Wir besitzen Konstruktionen, die unsrigen klimatischen Verhältnissen und den jeweiligen Brennstoffen angepasst sind.

FABRIK ROTRIST (AARGAU), TEL. 73.424
FILIALE ZÜRICH, FLÜELASTR. 19
TEL. 55.287/88